

# Staatsbürgerliche Erziehung — Schwerpunkt unserer Parteiarbeit

Für das Fach Staatsbürgerkunde ist mit Beginn des Schuljahres 1964/65 ein neuer Lehrplan eingeführt worden; er ist verbindlich für die Klassen 9 bis 10 der Oberschulen, für die Klassen 9 bis 12 der Erweiterten Oberschulen sowie für die Berufs- und Volkshochschulen. Nach ihm werden die Schüler mit ausgewählten Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus, dem Parteiprogramm der SED, mit Reden des Genossen Walter Ulbricht und anderen Dokumenten vertraut gemacht, damit sie sich ökonomische, politische, philosophische und moralische Grundkenntnisse unserer Weltanschauung erwerben können.

Die neue Qualität des Staatsbürgerkundeunterrichts stellt jedoch nicht nur an den Staatsbürgerkundelehrer höhere Anforderungen, sondern an alle Pädagogen! Denn der neue Lehrplan setzt gleichzeitig Maßstäbe für die staatsbürgerliche Erziehung in allen Klassenstufen und Unterrichtsfächern. Das heißt: Die weltanschauliche Erziehung als Unterrichtsprinzip ist Sache aller Lehrer und Erzieher! Es geht darum: Alle jungen Menschen unserer Republik zu bewußt handelnden Staatsbürgern zu erziehen, die die Arbeit lieben und für den Frieden und Sozialismus kämpfen.

Allein diese kurz skizzierte Bedeutung des Staatsbürgerkundeunterrichts macht deutlich, welche hohe Verantwortung jede Schulparteiorganisation trägt, damit die marxistisch-leninistische Gesellschaftstheorie systematisch, wissenschaftlich und lebensnah gelehrt wird. Daß sich Schulparteiorganisationen bereits ernsthaft mit diesem Problem beschäftigen, zeigt ein Gespräch, das wir mit der Genossin Thea Naumann, Parteisekretär der Hans-Coppi-Oberschule, Berlin-Lichtenberg, geführt haben. Sie sagte uns:

Bereits in der Vorbereitungsphase zum neuen Schuljahr befaßten sich die Parteileitung und dann die Mitgliederversammlung mit dem neuen Lehrplan für Staatsbürgerkunde und zogen die ersten Schlußfolgerungen. Unsere Überlegungen gingen dabei von der Schuljahresanalyse 1963/64 aus. Kritisch wird dort vermerkt, „daß es vor allem darauf ankommt, daß sich die Lehrer in allen Unterrichtsfächern an der staatsbürgerlichen Erziehung beteiligen müssen“. Natürlich waren zahlreiche Lehrer an der politischen Erziehung der Schüler beteiligt. Doch von einer systematischen, auf die verschiedensten Stoffeinheiten mit dem Staatsbürgerkundeunterricht abgestimmten weltan-

schaulichen Erziehung konnte nicht die Rede sein. Um diesen Prozeß herbeiführen zu helfen, müssen wir als Schulparteiorganisation unsere ganze Aufmerksamkeit darauf richten. Wir sehen dabei unsere Aufgabe jetzt in folgendem:

1. Unterstützung der Lehrer bei ihrer politischen Weiterbildung.
2. Aktive Mitarbeit unserer Genossen in den Fachzirkeln (Unterstufe, Deutsch, Mathematik u. a.), damit recht bald eine Koordinierung zwischen Staatsbürgerkunde und den anderen Fächern herbeigeführt werden kann.
3. Analyse des Erziehungsprozesses, um als Schulparteiorganisation richtig führen zu können.

Was haben wir unternommen?

Für die politische Weiterbildung der Lehrer und Erzieher besitzt das Parteilehrjahr erstrangige Bedeutung. Wie im vergangenen Lehrjahr, so ist es unseren Genossen auch diesmal gelungen, alle Kollegen als Teilnehmer zu gewinnen. Welche Erfahrungen konnten wir bei den theoretischen Seminaren bisher sammeln? Bei Behandlung aktueller politischer Probleme stellten wir fest, daß es manchem Kollegen und auch Genossen an marxistischen Grundkenntnissen mangelt; zum Beispiel über den Staat, den Begriff der Freiheit. Doch diese Grundkenntnisse sind gerade für die weltanschauliche Erziehung der Schüler erforderlich. Ein Grund für diesen Mangel liegt darin, daß das Studium der Klassiker vernachlässigt wird. Unsere Parteileitung will gemeinsam mit dem Zirkelleiter dafür sorgen, daß das Interesse für das Studium der Klassiker bei allen Kollegen geweckt wird.

In den theoretischen Seminaren wollen wir uns mehr mit den Grundfragen des jeweiligen Themas beschäftigen, besonders mit den ökonomischen. Denn auffällig ist gegenwärtig, daß Schüler der oberen Klassen großes Interesse für ökonomische Probleme zeigen. Das ist natürlich nicht zufällig. Im Zusammenhang mit dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft sowie mit der Ausarbeitung des Perspektivplanes usw. stellen sie Fragen — und wollen eine Antwort haben. Wir können aber nicht behaupten, daß nun alle Lehrer bereits mit dieser Materie ausreichend vertraut sind.